

**Bücherwoche in Holland.** — Nach dem gelungenen Versuch des vorigen Jahres haben die an dem Verkauf von Büchern interessierten holländischen Kreise (Sortimenter, Schriftsteller, Papierlieferanten, Druckereien und Nebenbetriebe usw.) auch in diesem Jahre wieder eine »Woche des Niederländischen Buches« veranstaltet, und zwar vom 29. April bis zum 6. Mai. Leitmotiv der Werbung war die Anregung, ein jeder solle sich mit der Zeit eine eigene, nach seinem Geschmack zusammengestellte Bücherei schaffen. — Außerdem wurde damit eine Preisfrage verbunden (mit Konversationslexika als Preisen) zur Ermittlung der beliebtesten niederländischen Bücher. An dieser Preisfrage konnte sich jeder beteiligen, der während der Bücherwoche für wenigstens 2.50 Gulden kaufte; da Romane durchschnittlich 3.50 bis 5.— Gulden kosten, ein sehr geringer Betrag. Außerdem hatte jeder 2.50-Gulden-Käufer das Recht auf ein literarisches Sonderwerk »Geschenk 1933«. — Hauptträger der Werbeaktion waren ein Plakat und eine Reihe von Anzeigen in der Tagespresse sowie Schaufensterdekoration.

Gelegentlich dieser Bücherwoche hat die Vereinigung der katholischen Verleger es verstanden, die durch die allgemeinen Werbemaßnahmen auf das Buch gelenkte Aufmerksamkeit des Publikums für ihre Sonderzwecke geschickt zu benutzen, indem sie gleichzeitig eine Werbung für das katholische Buch veranstaltete, hauptsächlich durch in den Anzeigenteil der Tagespresse gestellte, gereimte Besinnlichkeiten, so zum Beispiel: »Der Mensch kann ein Engel werden oder eine Bestie — je nach den Büchern, die er liest.«

J. v. B.

**Zum Tode von Paul Ernst.** — Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Ruft folgendes Beileidstelegramm an Frau Else Ernst gerichtet:

»Tief bewegt von dem Hinscheiden Ihres Gatten, wenige Tage nachdem das neue Deutschland seiner Verbundenheit mit ihm durch die Berufung in die Dichterkademie Ausdruck gab, spreche ich Ihnen in aufrichtiger Teilnahme mein herzlichstes Beileid aus. Das neue Deutschland wird Paul Ernst, einem der tiefsten und reinsten Führer des deutschen Volkes zu sich selbst, geben, was ihm die Vergangenheit versagte.

**Neue Hochschule in Lauenburg i. Pom.** — Als Sitz für die neu zu errichtende landgebundene Hochschule für Lehrerbildung im norddeutschen Raum ist von Kultusminister Ruft die Stadt Lauenburg i. Pom. bestimmt worden. Die besondere Aufgabe der neuen Hochschule ist durch ihre Lage an der Grenze und auf dem Lande gegeben, sie soll auch besonders dem Gedanken dienen, daß die kulturpolitische Arbeit im Grenzland weit stärker als bisher eine Ehrenaufgabe und ein Ehrendienst am deutschen Volk angesehen werden muß. Die neue Lauenburger Hochschule tritt als achte zu den jetzt bestehenden sieben Hochschulen für Lehrerbildung, die nunmehr im neuen Geist für die Heranbildung von Lehrkräften wirken.

**Was liest der junge Kaufmann?** — Die im Börsenblatt Nr. 88 vom 13. April 1933 von Herrn Peterknecht mitgeteilten Ergebnisse einer Umfrage an junge Frankfurter Kaufleute über ihre Lektüre drucken die »Wirtschaftswinkel« Heft 43 (Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart) ab und machen in ihrer Bemerkung auch einen Vorschlag an die Geschäftsinhaber. Sie schreiben: »Das Ergebnis deckt sich ungefähr mit den Erfahrungen, die Verleger von kaufmännischen Fachwerken, z. B. der Forkel-Verlag, bei ihrer Propaganda gemacht haben. Die große Masse der jüngeren Kaufleute ist mit Ausnahme einiger strebsamer Außenseiter nur schwer zum Kauf von Fachbüchern zu bewegen. An den Einkommensverhältnissen kann das nicht allein liegen, denn auch billige Fachbücher erlangen meist keine große Verbreitung. Die Firmen sollten deshalb mehr dazu übergehen, ihren Mitarbeitern Fachbücher in Form einer Geschäftsbücherei zugänglich zu machen und mit mehr oder minder sanftem Zwang die Lektüre wichtiger Fachwerke zur Pflicht und Voraussetzung von geschäftlichen Vergünstigungen zu machen.«

**Prüfung für den Dienst an volkstümlichen Büchereien.** — Vom 20. bis 25. März 1933 fand in der Staatsbibliothek in Berlin die dritte Prüfung für den Dienst an volkstümlichen Büchereien nach der Ordnung von 1930 statt. Der Prüfung unterzogen sich elf Damen und zwei Herren, von denen elf bestanden. Vier erhielten das Gesamturteil »gut«, die übrigen »genügend«.

Wieser.

**Über Antiquariats-Kataloge.** — In der Boffischen Zeitung berichtet Lothar Brieger über eine kleine Rundfrage bei verschiedenen deutschen Antiquaren über die gegenwärtige Zweckmäßigkeit der Herstellung und Verfertigung von Lagerkatalogen. Sie ergibt kein unbedingt einheitliches Bild. Eine Minderheit hält die Verfertigung

von Katalogen zur Zeit für wenig versprechend, die Mehrheit aber spricht sich dafür aus, ja es fehlt nicht an Stimmen, die wieder ein stärkeres Rücklehen der Käufer von der Auktion zum regulären Antiquariat feststellen. Eine Stimme spricht sich für kleine, aber vielfältige und häufigere Kataloge gegen die großen handbuchartigen Kataloge aus und hält sie für rentabler.

**Zeitschriftenverbot.** — »Die Kommenden, Zeitung des Jungen Deutschland«, Flarchheim i. Thür., wurde vom Regierungspräsidenten zu Erfurt am 13. Mai auf drei Monate verboten.

**Verbotene Druckschriften.** — Das Reichsgericht, 4. Strafsenat, hat in der Sitzung vom 6. Februar 1933 u. a. für Recht erkannt: Die Druckschriften »Kennen Sie schon unsere hochinteressante Privatlektüre?« und »Ob jung, ob alt, ob Frau, ob Mann, Pegola zieht sie alle an« sind in allen Exemplaren nebst den zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen im Rahmen des § 41 Abs. 2 StrGB. unbrauchbar zu machen. Berlin, 16. Mai 1933. P P I L K P A D. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1552 vom 18. Mai 1933.)

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

am 17. Mai nach kurzer Krankheit der langjährige Verlagsvertreter Herr Hugo Franke, ein Bruder des Mitinhabers des Paul Franke Verlages, Berlin.

Der Verstorbene war weiten Kreisen des deutschen Buchhandels bekannt und hat die Interessen der Firma Paul Franke stets mit Geschick und unermüdetem Arbeitselber wahrgenommen. Alle, die ihn kennen lernten, werden das Ableben dieses schätzenswerten Menschen bedauern.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Eine Dankeschuld an die Buchhändler-Sterbekasse.

Angeichts des Jahresabschlusses und des immer noch mangelnden Interesses im deutschen Buchhandel für die Buchhändler-Sterbekasse fühle ich mich veranlaßt, alle Kollegen aufzurufen, diese segensvolle Einrichtung zu stützen, und zwar im eigensten Interesse. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich nur 20 Mark, und wie leicht ist es möglich, diese sich vom Munde abzusparen. Auch die Herren Kollegen, die nicht von täglichen Sorgen umlauert sind, sollten die Buchhändler-Sterbekasse durch ihre Mitgliedschaft unterstützen, da sie ja nichts verlieren, sondern nur gewinnen können.

Meine Frau war zehn Jahre Mitglied. Zehn Monate Krankheit und lange klinische Behandlung haben meine Barmittel restlos erschöpft. Ihr Ableben brachte neue Ausgaben. Da kann sich jeder vorstellen, wie willkommen ein solcher Helfer, der die Buchhändler-Sterbekasse in diesem Falle war, sein muß.

In der Lotterie kann man gewinnen, in der Sterbekasse gewinnt jedes Los bestimmt. Ist da noch Überlegung nötig?

Wunsiedel, am Geburtstag meiner Frau.

Georg Kohler.

## Inhaltsverzeichnis

### Artikel:

Ausstellung in der Deutschen Bücherei »Das Schrifttum der nationalen Bewegung«. S. 369.

Antworten auf die Begrüßungstelegramme an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler. S. 372.

Kultusminister Ruft über die Aufgaben der Kulturbünde. S. 372.

Neue Gesetze und Verordnungen. S. 373.

Ein deutscher Verleger. Alfred Staackmann. Von Dr. E. Starkloff. S. 374.

Kederleins Kantate-Runde. S. 374.

Börsenliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 375.

Kleine Mitteilungen. S. 375/76: Der Himmelfahrtstag / Günther Birkenfeld / Die Buchhändler-Sterbekasse / Ausstellung / Die münsterischen Buchhändler wider den undeutschen Geist / Bücherwoche in Holland / Zum Tode von Paul Ernst / Neue Hochschule in Lauenburg i. P. / Was liest der junge Kaufmann? / Prüfung für den Dienst an volkstümlichen Büchereien / Über Antiquariatskataloge / Zeitschriftenverbot / Verbotene Druckschriften.

Personalnachrichten S. 376: Hugo Franke, Berlin †.

Sprechsaal S. 376: Eine Dankeschuld an die Buchhändler-Sterbekasse.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Gedrich & Co. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/76.